

Zur Geschichte des Shakespeare-Bildarchivs Oppel - Hammerschmidt

- 1946 Anfänge der Sammlung von Shakespeare-Illustrationen und Gründung des Shakespeare-Bildarchivs an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durch den in Mainz lehrenden renommierten Shakespeare- und Goethe-Forscher Prof. Dr. Horst Oppel.
- 1956 Horst Oppel nimmt einen Ruf nach Marburg an. Neuer Standort des Archivs ist das Englische Seminar der Universität Marburg.
- 1963 Oppel wird Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Das Archiv wird seither (mit Unterbrechungen) von der Akademie gefördert.
- 1967 Unter Heranziehung und Auswertung von Bildmaterial des Archivs erscheint die erste Dissertation: Heidemarie Spangenberg, *Illustrationen zu Shakespeares 'Macbeth'*. In den Folgejahren werden weitere Dissertationen publiziert - zum *Sommernachtstraum*, *König Lear*, *Perikles* u.a.
- 1976 Horst Oppel beantragt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Forschungsprojekt (Arbeitstitel: "Die Shakespeare-Illustration"). Geplant ist eine umfassende "Geschichte der Shakespeare-Illustration".
- 1979 Oppel erleidet einen schweren Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholt.
- 1979-1982 Prof. Hammerschmidt-Hummel ist von ihrer *venia legendi* an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz entpflichtet und leitet in dieser Zeit das Kulturreferat am Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Toronto.
- 1980/1981 Die Schüler Horst Oppels beauftragen Prof. Dr. Hildegard Hammerschmidt-Hummel, als leitende Mitarbeiterin das verwaiste Projekt durchzuführen und eine Edition der Bestände des Archivs vorzubereiten. Als DFG-Projektleiter fungieren Prof. Dr. Rudolf Böhm (Universität Kiel), Prof. Dr. Horst W. Drescher (Universität Mainz) und Prof. Dr. Paul Goetsch (Universität Freiburg).

- 1982 Horst Oppel stirbt.
- 1982 Im Oktober 1982 nimmt Hildegard Hammerschmidt-Hummel ihre Tätigkeit als leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin am Shakespeare-Bildarchiv auf. Das Archiv hat erneut seinen Standort an der Universität Mainz. Prof. Dr. Werner Habicht (Universität Würzburg) wird Nachfolger Prof. Oppels in der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Die Auf- und Ausbauarbeiten am Shakespeare-Bildarchiv beginnen.
- 1982-1996 Die bei der Bestandsaufnahme festgestellten Lücken erfordern eine systematische Umfrageaktion und die Kontaktierung von Hunderten von Museen in Westeuropa und Nordamerika. Durch aufwändige Recherchen und Arbeiten vor Ort war es Hammerschmidt-Hummel möglich, die Bestände des Archivs von ca. 1.600 auf ca. 7.000 zu erweitern. Mit wechselnden Mitarbeitern (zumeist graduierten Hilfskräften) wird das umfangreiche neue Bildmaterial für das Archiv beschafft, im Fotolabor fotografiert, archiviert, bearbeitet und katalogisiert. Die leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin trifft eine Auswahl von 3.000 Illustrationen für die geplante dreibändige Publikation, lässt alle Bildlegenden in die (auf die Belange des Shakespeare-Bildarchivs zugeschnittene) Maske einer Datenbank übertragen und die ausgewählten 3.000 Abbildungen im Fotolabor der Universität einscannen. Gleichzeitig beginnt sie mit dem Abfassen eines Künstlerlexikons (mit ca. 550 Einträgen), der Kompilation einer klassifizierten Bibliographie (mit mehr als 5.000 Titeln) und der Erstellung von vier Registern zu Künstlern, Stechern, Shakespeare-Figuren und Schauspielern. Sie verfasst den einführenden Teil des Werks "Geschichte, Funktion und Deutung bildkünstlerischer Werke zu Shakespeares Dramen" mit ca. 200 Abbildungen (vgl. *Die Shakespeare-Illustration (1594-2000)*, Teil I, S. 1-201) sowie die "Notate der Herausgeberin" (vgl. I, S. xvii-xxiv). Es folgt ein zeitaufwändiger und kostenträchtiger Prozess des Einholens der Bildrechte.
- 1989 Durch Beschluss der Projektleitung wird Hammerschmidt-Hummel die Herausgeberschaft der geplanten Publikation übertragen.
- 1996 Das Archiv wechselt erneut seinen Standort. Es wird nun an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur angesiedelt.
- 1996-2002 Alle Arbeiten werden in der Akademie fortgesetzt und abgeschlossen. Hammerschmidt-Hummel nimmt Kontakt zu Verlegern im In- und Ausland auf und bemüht sich um einen Druckkostenzuschuss.
- 2002 Es kommt zum Abschluss eines Verlagsvertrags zwischen dem Wiesbadener Harrassowitz Verlag, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz und der Autorin, nachdem durch die Vermittlung des Präsidenten der Mainzer Akademie, Prof. Dr. Clemens Zintzen (Universität Köln), Vorsitzender des Fördervereins der Akademie, die finanzielle Förderung der Drucklegung des dreibändigen Werks mit über 3.000 Abbildungen gesichert ist. Es folgen aufwändige Vorbereitungen für Layout und Druck der Bände.
- 2003 Publikation des Werks *Die Shakespeare-Illustration (1594-2000). Bildkünstlerische Darstellungen zu den Dramen William Shakespeares: Katalog, Geschichte, Funktion und Deutung*. Mit Künstlerlexikon, klassifizierter Bibliographie und Registern. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften

und der Literatur, Mainz, kompiliert, verfasst und herausgegeben von Hildegard Hammerschmidt-Hummel. 3 Bde. (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag - Mainz: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, 2003), ca. 3.100 Abbildungen

2005 Schenkungsvereinbarung vom 09.09.2005 / 16.09.2005 / 15.09.2005 zwischen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (vertreten durch den Leitenden Bibliotheksdirektor Dr. Andreas Anderhub), der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur (vertreten durch Generalsekretär Dr. Wulf Thommel) und Prof. Dr. Hildegard Hammerschmidt-Hummel (Bevollmächtigte der Witwe Prof. Dr. Horst Oppels). Der unveröffentlichte Teil des Shakespeare-Bildarchivs (ca. 3.500 Illustrationen) geht als Schenkung in den Besitz der Universitätsbibliothek Mainz über. Gemäß Ziffer 4 verpflichtet sich die Bibliothek, "das Bildarchiv elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen". Unter Berücksichtigung der "Vollmacht und Absichtserklärung" von Ingeborg Oppel, Rechtsnachfolgerin Prof. Horst Oppels, vom 16. März 1988 lautet der Name des Archivs "Shakespeare-Bildarchiv Oppel - Hammerschmidt".

2005-2008 Nach vollzogener Schenkung der unveröffentlichten Sammlung des Shakespeare-Bildarchivs an die Universität Mainz knüpft der Leitende Bibliotheksdirektor Dr. Andreas Anderhub zügig alle notwendigen Kontakte, initiiert die teils schwierigen Arbeitsschritte und löst die anhängigen rechtlichen Probleme. Unter seiner Leitung erstellt Heike Geisel, Dipl.-Bibliothekarin an der Zentralbibliothek der Universität Mainz, eine elektronische Version mit 8.800 Scans. Geisel nimmt auch die weitere Erschließung und interdisziplinäre Verknüpfung der Sammlung vor (etwa mit einer Datenbank des Instituts für Kunstgeschichte in Zusammenarbeit mit Dr. Klaus Weber). Dabei erhält sie entscheidende Unterstützung von Dr. Annette Holzapfel-Pschorn vom Zentrum für Datenverarbeitung der Universität Mainz. Holzapfel-Pschorn richtet eine vielfach vernetzte Web-Version ein - mit neuesten technischen Anwendungsmöglichkeiten, die nun als neue geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Universität Mainz den Nutzern der Zentralbibliothek frei zur Verfügung steht.

2008, 17. November Das neue elektronische "Shakespeare-Bildarchiv Oppel - Hammerschmidt" wird - zusammen mit der Web-Version der unpublizierten Sammlung - der Öffentlichkeit vorgestellt.